

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan – www.wundo.ch

ENGGIST 
Therapie und Fitness

Ja zu AHV-Schuldenbremse

Eine Kommission des Nationalrats ist für eine automatische Massnahme für den AHV-Fonds. ▶ **SCHWEIZ 19**

Cameron verliert Vertrauen

Camerons Verwicklung in den Fall «Panama Papers» könnte den Brexit-Befürwortern helfen. ▶ **AUSLAND 25**

Natürlich aus dem Eichenfass.



MÖHL
Apfelsäfte

REGION

BUCHS
ARA in Buchs wird in zwei Etappen saniert ▶ **5**

BUCHS
Marketing Buchs unterstützt Zentrum ▶ **7**

SAX
Werdenberger Jahrbuch gab viel zu reden ▶ **9**

WATTWIL
Käseliebhaber kommen auf ihre Kosten ▶ **11**

Papst: Plädoyer fürs reale Leben

ROM. Bei den Themen Ehe und Familie macht der Vatikan einen kleinen Schritt nach vorne – ohne an den Grundfesten der bisherigen Kirchenregeln zu rütteln. Papst Franziskus ändert in seinem Schreiben «Amoris Laetitia» zwar die geltenden Gesetze für wiederverheiratete Geschiedene nicht, lässt aber mehr Spielraum für Entscheidungen im Einzelfall. Er fordert eine «verantwortungsvolle persönliche und pastorale Unterscheidung der spezifischen Fälle», Barmherzigkeit und Integration. (wo) ▶ **THEMA 22+23**

Anzeige



Ich steh auf Düssel.
z.B. Kork

BUCHS
düssel
BODENBELÄGE

Düssel Bodenbeläge AG
Buchs und Azmoos
Telefon 081 756 32 30
www.duessel.ch

INHALT

Ausland	25
Börse	28
Fernsehen & Radio	14+16
Focus	15+17
Lokal	3-11
Ostschweiz	13
Rätsel & Sudoku	18
Schaufenster	10
Schauplatz	36
Schweiz	19+21
Sport	31-35
Thema	22+23
Traueranzeigen	4
Wetter	18
Wirtschaft	27+29



Visualisierung: pd

So soll das geplante Klanghotel in Wildhaus aussehen. Das 20 Millionen Franken teure Hotel wird 70 Zimmer mit über 200 Betten umfassen.

200 Betten fürs Toggenburg

In Wildhaus soll das erste Jufa Erlebnishotel der Schweiz entstehen. Das Drei-Sterne-Hotel mit 200 Betten will 2019 seinen Betrieb aufnehmen und vor allem Familien ansprechen.

KATHARINA RUTZ

WILDHAUS. Die Jufa Erlebnishotel-Gruppe betreibt 56 Hotels in Österreich, Deutschland, Ungarn und im Fürstentum Liechtenstein. Die Gruppe hat letztes Jahr rund 1,3 Millionen Übernachtungen generiert. Im Vergleich dazu weist der Kanton St. Gallen

2015 «nur» eine knappe Million Übernachtungen vor. Was den tiefsten Wert seit 1992 darstellt.

Klang als zentrales Element

Das Grazer Unternehmen will nun zusammen mit der ITW-Gruppe aus Balzers als Investor in Wildhaus das erste Jufa Erlebnishotel in der Schweiz bauen.

Das Hotel soll im Ortsteil Lisighaus nahe der Talstation der Sesselbahn Wildhaus-Oberdorf auf Boden der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann entstehen.

Vor allem Familien und Vereine sollen die 70 Zimmer mit über 200 Betten belegen. Im allgemein zugänglichen Erlebnis- und Gastroteil wird das Toggen-

burger Thema «Klang» aufgenommen und inszeniert.

20 Millionen Investitionen

Das Investitionsvolumen wird rund 20 Millionen Franken betragen. Bereits nächstes Jahr soll ein baureifes Projekt vorliegen, die Eröffnung ist auf 2019 geplant. ▶ **DIE DRITTE UND KOMMENTAR**

KOMMENTAR

Projekt sendet ein wichtiges Signal aus

Endlich wieder einmal eine positive Meldung für das Obertoggenburg! Das neue Hotelprojekt in Wildhaus verspricht einiges für die Zukunft der – mit Ausnahme des Tourismus – strukturschwachen Region. Nach der zumindest vorläufigen «Beerdigung» des Klanghauses durch den Kantonsrat ist das oberste Toggenburg dringend auf Investitionen angewiesen, die sich volkswirtschaftlich positiv auswirken werden. Das gestern vorgestellte Projekt verspricht genau dies.

«Freude herrscht» angesichts der Tatsache, dass private Unternehmen bereit sind, das finanzielle Risiko solcher Projekte zu tragen. Es ist deshalb richtig und wichtig, dass die öffentliche Hand die grosse Chance packt und den aktuellen Projekten mit ihren beratenden und fördernden Möglichkeiten «Starthilfe» gibt.

Das Signal, das die privaten Investoren und die Betreiber mit diesem Projekt ausstrahlen, ist enorm wichtig. Sie glauben an eine erfolgversprechende Zukunft des Tourismus im Toggenburg. Das tun auch die beiden Bergbahnen – allen Streitereien der letzten Jahre zum Trotz – mit ihren jüngst realisierten und noch geplanten Projekten.

Thomas Schwizer
thomas.schwizer@wundo.ch

Gewinnt Nadia Maria Endrizzi heute abend das Finale?

GRABS. Heute Samstag um 20 Uhr geht es für Sängerin Nadia Maria Endrizzi um die Wurst. Im Final der Fernsehshow «Die grössten Schweizer Talente» von SRF1 tritt sie nach ihrem «Sieg» im ersten Halbfinal zweifellos als Mitfavoritin an. So sagte Jury-Mitglied «Bligg» nach der letzten Sendung: «Nadia hat das Potenzial zum grossen Star.» Doch nicht nur in der Kreuzlinger Bodensee-Arena wird sich entscheiden, wer das grösste Schweizer Talent wird. Denn ganz entscheidend wird sein, für wen die Fernsehzuschauer zu Hause per Telefonanruf, SMS oder gratis per Wap voten. Wie man dies machen kann, wird während der Sendung bekanntgegeben.

«Singen ist mein Leben», sagt Nadia Endrizzi über sich selber und ergänzt lachend: «Wenn das nicht meine Zukunft ist, dann habe ich wohl keine.» Nun darf man gespannt sein, mit welchem Song sie diesmal Zuschauer und Zuhörer in den Bann ziehen wird – und ob es dann für den grossen Triumph reicht. (ht)



Bild: srf/Mirco Rederlechner

Die Grabserin Nadia Endrizzi könnte heute von den Fernsehzuschauern zum «grössten Schweizer Talent» gewählt werden.

«Chez Fritz»: Am 5. Juni fällt die Entscheidung

HANSPETER THURNHERR

BUCHS. Ob auf dem Areal «Chez-Fritz» am unteren Ende der Bahnhofstrasse die geplante Überbauung mit einem 60-Meter-Turm realisiert werden kann, entscheidet die Stimmbürgerschaft der Stadt am kommenden 5. Juni. Auf diesen Eidgenössischen Abstimmungstermin legte der Stadtrat an seiner Sitzung vom Donnerstag auch diese Abstimmung fest. Zuvor hatte er das von der CVP angestossene Referendum formell als «zustande gekommen» bestätigt.

680 gültige Unterschriften

Wie Stadtschreiber Markus Kaufmann auf Anfrage des W&O sagte, seien rund 700 Unterschriften durch die Initianten aus den Reihen der CVP und durch Abgabe einzelner Unterschriftenbogen eingegangen. 680 seien für gültig erklärt worden, dies bei einem Quorum von 316 nötigen Unterschriften.

Der Stadtrat ist keineswegs unglücklich über das Zustandekommen des Referendums. «Der Stadtrat hat stets gesagt, dass er

es befürwortet, dass die Bevölkerung das letzte Wort zum Projekt hat», erläutert Kaufmann.

Projekt bei «Nein» vom Tisch

In der Tat hat Stadtpräsident Daniel Gut bereits an einem Informationsanlass im Januar 2015 gesagt, dass der Stadtrat die nötige Änderung des Teilzonenplanes direkt der Urnenabstimmung unterstellen wolle. Doch stellte der Rechtsdienst des Kantons St. Gallen fest, dass dies nicht zulässig sei. Weil auch beim Teilstrassenplan und beim Gestaltungsplan rechtlich keine Mitwirkung der Bevölkerung möglich ist, blieb deshalb nur der Weg über das fakultative Referendum beim Teilzonenplan.

Wie Kaufmann weiter ausführte, ist das Ergebnis der kommenden Abstimmung für alle Beteiligten bindend. «Bei einem Nein am 5. Juni ist dieses Projekt vom Tisch.» Der Stadtrat hat an seiner Sitzung auch das Gutachten zur Abstimmung behandelt und empfiehlt darin – wenig überraschend – ein Ja zum Teilzonenplan.

Polizei sucht Zeugen nach Raubversuch

BUCHS. Am Sonntag, 3. April, um 12.15 Uhr, ist in der St. Gallerstrasse ein 55-Jähriger das Opfer eines Raubversuchs geworden. Die Kantonspolizei sucht Zeugen, wie sie in einer Medienmitteilung schreibt.

Ein 55-Jähriger bezog an einem Bancomat der UBS 200 Franken. Danach ging er zurück zu seinem Auto, das er auf der anderen Strassenseite parkiert hatte. Dabei bemerkte er bereits, wie sich ein Mann von der Bahnhofstrasse her näherte. Nachdem der 55-Jährige in sein Auto gestiegen war, sah er im Rückspiegel, wie der Unbekannte eine Sonnenbrille aufsetzte und sich etwas Beiges über das Gesicht zog, um dieses zu verhüllen. Der Unbekannte begab sich zur Fahrerseite des Autos und hielt eine schwarze Pistole durch das geöffnete Fenster, während er Geld forderte. Der 55-Jährige drückte auf die Hupe und öffnete die Fahrertür, woraufhin der Unbekannte davonrannte.

Der Mann, der den Raubversuch verübte, war 50 bis 55 Jahre alt, circa 165 Zentimeter gross, hatte eine feste Statur, einen dunklen Haarkranz und sprach gebrochen Schweizerdeutsch mit ausländischem Dialekt. Er hatte eine beige-braune Freizeitjacke an und trug vermutlich eine Damen-Sonnenbrille mit sehr grossen Gläsern. Während des Raubversuchs zog er sich ein beiges Tuch über das Gesicht. Personen, die Angaben zum Gesuchten machen können, werden gebeten, sich bei der Polizeistation Buchs unter der Telefonnummer 058 229 54 30 zu melden. (wo)

Abgelenkt und in Baum geprallt

SEVELEN. Gestern um 9 Uhr ist auf der Rheinstrasse eine 22-jährige Autofahrerin verunfallt. Sie zog sich leichte Verletzungen zu, wie die Kantonspolizei mitteilt. Die 22-Jährige fuhr von Sevelen in Richtung Vaduz. Auf Höhe Steinigfurt war die Frau gemäss



eigenen Angaben wegen eines Getränks abgelenkt, weshalb ihr Auto rechtsseitig von der Fahrbahn ins angrenzende Wiesland geriet. Dort kollidierte es zuerst mit einem Brückengeländer und anschliessend mit einem Baum. Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Auto zurück auf die Fahrbahn geschleudert. Die Frau zog sich bei diesem Unfall eher leichte Verletzungen zu und wurde von einer Drittperson ins Spital gebracht. Das Auto erlitt Totalschaden in der Höhe von mehreren tausend Franken. (wo)

336 Arbeitslose weniger

ST. GALLEN. Die Zahl der Arbeitslosen und der Stellensuchenden ist in den Ostschweizer Kantonen im März zurückgegangen. Dies entspricht dem landesweiten Trend, wie die neusten Zahlen zeigen. In St. Gallen waren Ende März noch 7328 Arbeitslose gemeldet, 336 weniger als im Vormonat. Die Quote ging von 2,9 auf 2,7 Prozent zurück. (sda)

Die Jufa küsst Dornröschen wach

Die Hotelkette Jufa bringt eine 25jährige Erfahrung als Hotelbetreiberin mit. Im Standort Wildhaus und Toggenburg sieht sie grosses Potenzial. Das Thema Klang soll dabei ins Hotelkonzept aufgenommen werden – Klanghaus hin oder her.

KATHARINA RUTZ

WILDHAUS. Hotelier Gerhard Wendl vergleicht das Toggenburg mit Dornröschen. «Vielleicht sollte das Toggenburg wachgeküsst werden», sagt er an der Medieninformation zum neuen Klanghotel vom Freitag. Denn im Toggenburg liege viel Potenzial, beispielsweise wegen der wundervollen Naturkulisse. Für seine Erlebnishotels sieht der Jufa-Vorstandsvorsitzende zudem in der ganzen Schweiz ausgezeichnete Marktchancen.

Alle 56 Jufa-Hotels sind auf Familien und Gruppen ausgerichtet und verfügen über einen auf die Region abgestimmten Wellness- und Erlebnisteil. Im Wildhauser Jufa-Hotel soll das Thema Klang vorherrschen. Damit fügt es sich in die seit Jahren verfolgte Tourismusstrategie des Toggenburgs bestens ein.

Bevölkerung hat Zutritt

Entstehen soll ein Hotel mit 70 Zimmern und über 200 Betten. Geplant sind ausserdem ein Restaurant und Bistro, Indoor-Spielbereiche, eine Bowlingbahn, ein grosser Wellnessbereich mit Wassererlebniswelt, eine Mehrzweckhalle sowie Seminarräume. Ein Teil der Anlage soll auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Das Drei-Sterne-Hotel wird sowohl auf den Sommer- als auch den Wintertourismus ausgerichtet sein.

Finanzierung in Abklärung

Die Infrastrukturkosten werden rund 20 Millionen Franken betragen. Als Investor und Projektentwickler tritt die ITW-Gruppe aus dem liechtensteinischen Balzers auf. «Die Finanzierung muss noch abschliessend geklärt werden», sagt der ITW-Vorsitzende Martin Meyer. Dabei kann auch der Kanton St. Gallen unterstützend wirken.

Für den allgemein zugänglichen Teil des Hotels kann der Bund Gelder aus der Neuen Regionalpolitik (NRP) sprechen, und zwar für maximal ein Drittel der Kosten. Der Beherbergungsteil kann zusätzlich durch Darlehen der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredite oder einer Bank mitfinanziert werden. Der Kanton hat in beiden Fällen



Die Macher hinter dem Klanghotel: (von links) Beat Ulrich, Leiter Standortförderung Kanton St. Gallen; Benedikt Würth, Regierungspräsident Kanton St. Gallen; Gerhard Wendl, Vorstandsvorsitzender Jufa; Martin Meyer, Vorsitzender ITW-Gruppe; Rolf Züllig, Gemeindepräsident Wildhaus-Alt St. Johann.

die Möglichkeit, zusätzliche Zinskostenbeiträge zu sprechen. Insgesamt sei ein Kantonsbeitrag von rund einer Million Franken möglich, sagt Beat Ulrich, Leiter Standortförderung im Kanton St. Gallen. Der Aufwand der Jufa für die Einrichtung des Hotels wird weitere rund drei Millionen Franken betragen.

Klanghaus ist kein Stolperstein

Gemeindepräsident Rolf Züllig zeigt sich von der Machbarkeit dieses Projektes überzeugt. «Die Pläne sind bereits sehr konkret», sagt er. Ausserdem zeige seine Erfahrung, dass in der Beherbergung häufig nicht etwa fehlende Investoren das Problem seien, sondern ein guter Hotelbetreiber. Die Jufa-Hotelgruppe allerdings ist bereits seit 25 Jahren im Geschäft und hat in dieser Zeit noch nie einen Standort abgegeben. Auch mit dem Nein zum Klanghaus im Kantonsrat

seien bei Jufa und ITW nie Zweifel am Projekt aufgekommen. «Es war nie die Rede davon, das Klanghotel fallenzulassen, nur weil das Klanghaus gerade ins Stolpern gekommen ist», sagt Rolf Züllig.

Als Bauplatz ist ein Teil des 20000 Quadratmeter grossen Gemeindegrundstückes neben der Schule in Lisighaus vorgesehen. Die Nähe zu den Bergbahnen gehört zur Strategie der Jufa-Hotels. «Das Klanghotel wird rund 8000 Quadratmeter benötigen», sagt der Gemeindepräsident. Er erachtet es als möglich, das Land sowohl zu verkaufen als auch im Baurecht zur Verfügung zu stellen. «Die Bevölkerung wird darüber abstimmen können», so Züllig.

Hinsichtlich Nachbarschaft sieht er keine Probleme: «Ich denke kaum, dass jemand in diesem Ortsteil etwas gegen das Klanghotel haben wird. Zumal

bereits die Schule wie auch das Curlingzentrum einiges an Betrieb bringen.» Für die anderen Hotels sieht Rolf Züllig im neuen Klanghotel weniger die Konkurrenz als die Möglichkeit, von neuen Ideen zu profitieren und mitzuziehen. «Die Gemeinde unterstützt das Projekt sehr. Wir brauchen im Toggenburg Leuchttürme in der Beherbergung. Damit wird ein Mehrwert für alle geschaffen», ist er überzeugt.

Auch Gerhard Wendl ist der Meinung, dass die gesamte Region vom neuen Klanghotel profitieren wird. «Wir verfügen über eine Kundschaft von einer halben Million Gästen. Wenn diese unsere Hotels besuchen, wird das Toggenburg immer mit dabei sein», sagt er.

Seinen Anfang nahm das Projekt vor rund 18 Monaten. Vertreter der ITW-Gruppe, der Jufa, der Gemeinde und des Kantons

haben sich getroffen, um eine gemeinsame Projektidee für ein Jugend- und Familiengästehaus in Wildhaus zu lancieren. Nebst einer Machbarkeitsstudie wurde seither ein Vorprojekt entwickelt.

Würth persönlich engagiert

Regierungspräsident Benedikt Würth hat sich von Beginn weg persönlich engagiert. Das kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit koordinierte die Planungen. Ein intensives Werben sei notwendig gewesen, da mehrere andere Schweizer Destinationen ebenfalls grosses Interesse gezeigt hätten.

Würth sagt: «Dies ist ein wichtiges Signal für den Tourismusstandort Toggenburg. Und zudem ein schönes Zeichen, wenn Kanton, Gemeinde und Tourismusregion gemeinsam solche Entwicklungen herbeiführen können.»

Minimum an Solidarität zeigen

Die Herausforderungen in der Milchwirtschaft sind gross. Präsident Hanspeter Egli forderte an der Delegiertenversammlung der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost deshalb die Milchbauern auf, Eigenverantwortung zu übernehmen und Solidarität zu zeigen.

MARTIN BRUNNER

ST. GALLEN/REGION. Drei Prozent Absatzrückgang in der Schweiz und 1,5 Prozent Export sprechen eine deutliche Sprache. Die Schweizer Milchwirtschaft ist gefordert. Präsident Hanspeter Egli brachte es deshalb vor den Delegierten der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost auf den Punkt. «Wir können nicht ohne Rücksicht auf den Markt Milch produzieren und dann erwarten, dass die Milchverwerter die Probleme zur Zufriedenheit aller lösen», sagte er. Dabei hielt er nichts von einer Mengenbeschränkung auf privatrechtlicher Basis, um das Problem in den Griff zu bekommen.

Ein Minimum an Solidarität

Als Lösungsansätze sah er vielmehr die Eigenverantwortung und ein Minimum an Solidarität. Dazu zählte er auch die



Demokratisch gefasste Beschlüsse gelte es zu akzeptieren, sagt der Präsident der Milchbauern Mitte-Ost.

Lactofama, die während der milchstarken Monate für die Marktabräumung besorgt ist. «Dadurch konnte der A-Richtpreis ein ganzes Jahr stabil gehalten werden», betonte er. «Ohne deren Aktivitäten hätten alle Milchbauern ein oder mehrere Rappen Einbussen pro Liter Milch hinnehmen müssen.»

Beschlüsse akzeptieren

Hanspeter Egli bedauerte, dass die Lactofama in der Ostschweiz zum Teil auf heftige Kritik gestossen sei. Gleichzeitig gab er zu bedenken, dass eine Lösung nie alle zufriedenstellen könne.

Es gelte, sich nicht zu verzetteln, die Kräfte zu bündeln und nach Lösungen zu suchen, die einer zukunftsgerichteten Milchproduktion eine Chance gäben. Denn diese gehöre zu den konkurrenzfähigsten Sektoren der Schweizer Landwirtschaft.